

gehören die unter Nr. 1, 2 und 5 genannten Grundstücke und das damals Frauenstein'sche, jetzige Stadtgut. Im Jahre 1845 war die Zahl der Löbtauer Schulkinder, speziell die aus Löbtau selbst, bis auf 11 herabgesunken, weshalb die Gemeinde beschloß, entweder eine andere Gemeinde mit aufzunehmen oder die Schule aufzulösen und sich entweder nach Friedrichstadt oder Plauen einschulen zu lassen. Am 27. Februar 1845 wurde daher ein Termin abgehalten. Die Cottaer erklärten aber, nach wie vor bei Briesnitz bleiben zu wollen. Als die Kinderzahl im Laufe des Jahres 1845 wieder stieg und schließlich Plauen am 7. September 1864 seine Bedingungen stellte, waren die Löbtauer froh, ihre Schule behalten zu können.<sup>1)</sup> Im Jahre 1873 war die Kinderzahl so gestiegen, daß das damalige Schulhaus, das jetzige Gemeindeamt, Wernerstraße 1, nicht mehr ausreichte. Schulvorstand und Gemeinderat beschloßen daher am 26. Februar 1874, die politisch zu Dresden gehörenden Drescherhäuser aus dem Löbtauer Schulbezirke auszuscheiden. Von Ostern 1874 ab besuchten die dort wohnenden Kinder Friedrichstädter Schulen. Diese Ausschulung blieb aber ohne Genehmigung der vorgesetzten Regierungsbehörde, sodaß heute noch die Drescherhäuser zum Löbtauer Schulbezirk gehören. Ebenso ist es mit dem derzeitigen Cavillereigrundstück der Stadt Dresden und den nördlich davon gelegenen Feldern. Sie bildeten die Parzellen Nr. 51—55 des Löbtauer Flurbuches und wurden am 12. November 1855 mit dem daraufstehenden Jungmichel'schen Grundstücke von der Stadt Dresden angekauft. Am 29. November 1855 wurde der Kauf gerichtlich refognosziert. Jetzt bilden die vorgenannten Parzellen die Nrn. 77 und 78 des Flurbuches für Dresden-Friedrichstadt, ohne je nach Dresden eingeschult worden zu sein. Das derzeitige Dresdner Cavillereigrundstück gehört also noch heute mit den angrenzenden Feldern zum Schulbezirk Löbtau.

### III. Die Aufsichtsbehörden der Löbtauer Schule.

Bis zum Jahre 1873 wurde die Aufsicht über das Löbtauer Schulwesen ausgeübt von dem Briesnitzer Pfarrer, dem Dresdner Superintendenten und dem Kgl. Justizamte, II Abteilung. Der Briesnitzer Pfarrer wohnte jährlich mehrmals dem Unterrichte bei. Der Superintendent kam jährlich

<sup>1)</sup> R. A. B. VIII. 61w, Löbtauer Schule betr.